

Bilder aus der Eröffnungsfahrt zur „Kunst an der Würm“

am Sonntag den 8. Mai 2005 um 11.30 Uhr, zu den einzelnen Kunstwerken an der Würm

Startpunkt im Pasinger Stadtpark, Pfarrkirche Maria Geburt, „Sonnenturm“

Ein Dezentrales Projekt zur Bundesgartenschau 2005
28. April bis 9. Oktober 2005
unter der Schirmherrschaft von
Prof. James Reineking, Bildhauer

Kulturforum München West e.V.
Verein Pasinger Mariensäule e.V.
Bürgervereinigung Obermenzing e.V.
Verein der Freunde Schloss Blumenburg e.V.

Sonnenturm

Künstler Marlies Ross/Renée Schulz



Abgelenkt durch die Faszination der hochtechnologischen Entwicklungen, insbesondere im letzten Jahrhundert, hat der Mensch nahezu vergessen, wie abhängig das Leben auf diesem Planeten von der Sonneneinstrahlung ist. Nun ist es gerade die Solartechnologie, die uns die Erinnerung daran zurück bringt. Diese Erinnerung wird in dem Gesamtkunstwerk „Sonnenturm“ transparent gemacht.



Standort: Pasinger Stadtpark, westlich der Pfarrkirche Maria Geburt.

Zeitzeichen (Sonnenuhr)

Künstler Otto Baier

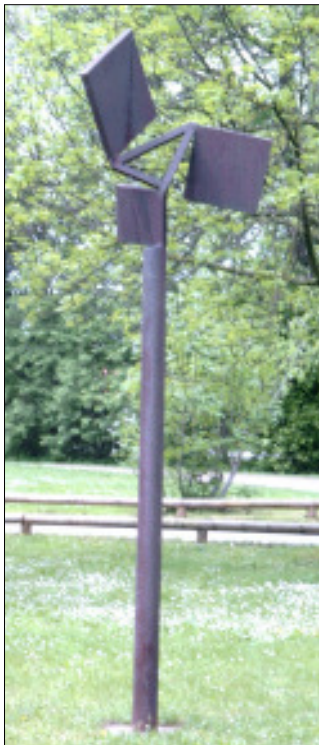


Stahl geschmiedet, geschweißt.

Standort: am „Hefeweiher“ östlich der Wurm.

Pythagoras –

Lehrsatz eines alten Griechen



Stahlstete, Höhe 3,70m

Vor der Kapelle

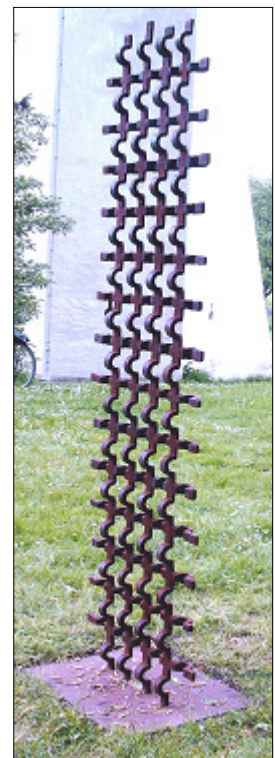
Künstler Otto Baier



Die Arbeiten des Designers Otto Baier zeichnen sich durch eine klare Formensprache ohne Zierrat aus. Die Oberfläche lässt die Bearbeitung durch Hammer und Amboss erahnen, ja fühlen.

Schloss Blütenburg

Gitterstete



Stahl geschmiedet, geschweißt,
H x B 250 x 75 cm.

Hinter dem Herrenhaus

Sich aufrichtende Halme

Künstler Hermann Bigelmayr



Im See vor Schloss Blumenburg wurde durch den Künstler ein weithin sichtbarer Markierungspunkt gesetzt, der in seiner Fernwirkung die Achse im Durchblickpark zwischen der barocken Schlossanlage Nymphenburg und der mittelalterlichen Blumenburg akzentuiert.



In rhythmisierter Anordnung stehen drei überdimensionale Halmskulpturen aus jahrhundertealten heimischen Eichenstämmen, entwurzelt von Stürmen, bearbeitet und leuchtend grün bemalt, in Korrespondenz zueinander und im Dialog mit der Architektur der Schlossanlage und dem alten Baumbestand an der Wurm.

Künstlichkeit und Übergröße stehen hier für ein Zeichen der Zeit, für Probleme von Wachstum und genetischer Planung. Der „Perspektivenwechsel“ wird visualisiert und thematisiert die Fragwürdigkeit menschlichen Strebens nach künstlichem Wachstum.



Standort See Schloss Blumenburg